

BLICK PUNKT



Frühjahr/Sommer 2025



Evangelische Kirchengemeinde
Schneidhain





Impressum

Herausgeber:

Der Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Schneidhain

Redaktion: Dr. Stephan Schlegel (ViSdP), Wiesengrundstr. 11, 61462 Königstein

Layout: Cornelia Scheiding-Priefß

Bezugspreis: Kostenlos – für eine Spende ist die Gemeinde dankbar

Spendenkonto:

Frankfurter Volksbank, IBAN DE30 5019 0000 0300 5339 14, BIC FFVBDEFF

Wir danken allen Beteiligten für ihre Beiträge!

Liebe Leser und Leserinnen,

ab dem 1. Juni darf ich die halbe Pfarrstelle übernehmen und lebe bereits mit meiner Frau und unseren beiden Kindern (0 und 4 Jahre alt) in Schneidhain. Ich freue mich schon sehr darauf, Sie kennenzulernen. Bis das möglich ist, möchte ich mich vorstellen, damit Sie ein erstes Bild von mir bekommen:

Mein Weg hierher begann mit dem Theologiestudium an der Fakultät in Montpellier, wo ich bereits den Wunsch verspürte, einmal im Pfarrdienst zu arbeiten. Nach einer vielseitigen Ausbildung in Frankreich und Deutschland und vielen bereichernden Erfahrungen im Gemeindeleben – vor allem auch während meines Vikariats in Steinbach – ist für mich nun die Zeit gekommen, diesen Weg weiterzugehen.

Da ich selbst Franzose bin, durfte ich die evangelische Kirche in Deutschland und die protestantische Kirche in Frankreich kennenlernen, zwei verschiedene Kontexte, die mir viele Perspektiven eröffnet haben. Diese Erfahrungen möchte ich gern einbringen, gerade in einer Zeit, in der unsere Kirche im Wandel ist. Ich glaube, dass Veränderung nicht nur eine Herausforderung ist, sondern auch eine große Chance, gemeinsam neue Wege zu gehen.

Ich bin jemand, der gern ausprobiert, kreativ denkt und Freude daran hat, Neues zu gestalten. In all meinen bisherigen Stationen habe ich gemerkt, wie wichtig eine gute Gemeinschaft und ein offenes Miteinander sind. Dies geschieht, glaube ich, insbesondere durch festliche und gemeinschaftliche Aktivitäten, bei denen jeder ein Gegenüber finden kann. Meine Hoffnung ist, dass sich auch die Familien und Kinder eingeladen und aufgenommen fühlen.

Ich bin mit Lust und Zuversicht unterwegs und gespannt auf all das, was auf uns zukommt, darunter auch die Entwicklung des Nachbarschaftsraums, der eine echte Gelegenheit darstellt, die Kirche vernetzt, vielfältig und nachhaltig zu denken.

Ich freue mich also sehr darauf, Sie bald persönlich zu treffen, ins Gespräch zu kommen, miteinander zu feiern, und zu glauben.



Herzlichst

Ihr Léandre Chevallier

1700 Jahren ökumenisches Konzil Ökumenischer Gottesdienst am 15. Juni

In diesem Jahr jährt sich zum 1700ten Mal das ökumenische Konzil von Nicäa, das die katholischen und evangelischen Kirchen des Westens und die orthodoxen Kirchen des Ostens verbindet. Die katholische Pfarrei Maria Himmelfahrt im Taunus hat in diesem Zusammenhang eine Vortragsreihe in Königstein aufgestellt. Am 15. Juni, dem Sonntag nach Pfingsten (Trinitatis), feiern evangelische Gemeinden im Taunusbogen mit der katholischen Schwestergemeinde einen ökumenischen Gottesdienst um 11.15 Uhr in St. Marien, Königstein. Alle sind herzlich eingeladen.

Ein kleines Stück Musik...

Der Gesangsverein Schneidhain ist für seine Mitglieder ein Geschenk. Wir Sänger und Sängerinnen freuen uns an jedem Dienstagabend auf das gemeinsame Singen – und auch auf das anschließende gemütliche Beisammensein.

Trotz des hohen Durchschnittsalters gelingt es unserer Chorleiterin Frau Agnes Gottschalk mit hohem Engagement immer wieder, fröhliche, ansprechende und auch anspruchsvolle Lieder mit uns einzuüben.

Der Verein unter dem Vorsitz von Gerhard Heere konnte in den letzten Jahren, z.B. bei Kerbottesdienst und Adventskonzerten, in erfreulicher Weise mit der Ev. Kirchengemeinde zusammenarbeiten. Und das wollen wir fortsetzen. Auch in diesem Jahr soll es am 7. 12. wieder ein Adventskonzert geben.

Aber wir sind wenige und werden älter. Wir würden uns sehr über interessierte Sänger und Sängerinnen freuen!

Vielleicht haben Sie Interesse? Oder Sie kennen jemanden, der gerne singt und eine Gruppe sucht, in der sich wohlfühlt? Seien Sie versichert: Sie singen gut genug! Frau Gottschalk gelingt es immer, neue Sänger und Sängerinnen in den Chor zu integrieren.

Wir treffen uns jeden Dienstagabend um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Kommen Sie unverbindlich zum Schnuppern vorbei! Gerne können Sie sich auch vorher telefonisch mit mir unter 06174/23102 in Verbindung setzen.

Anette Weihrauch-Preiß

Die Welt ist momentan in Aufruhr. Unser langjähriges und verdientes Gemeindemitglied Antje Strecker teilt folgendes Erlebnis mit uns:

Begegnung in Israel zwischen Jerusalem und Jericho

Die Landschaft ist bergig, sandig und trocken. Mein Mann Bernd und ich gehen durch pflanzenarmes Gelände, bis uns der Weg abwärts und dann über eine Holzbrücke auf die andere Seite eines wasserarmen Baches führt. Unten ist dichte Vegetation, so dass es richtig dunkel ist. Auf der anderen Seite geht es aufwärts zu einem alten Kloster, höhlenartig angelegt, vor dem wir zwei einsame Mönche sehen. Wir nicken ihnen zu und setzen unseren Weg nach oben fort bis zu einem schmalen Pfad zwischen dem finsternen Tal auf der einen Seite und ansteigenden Hängen mit kargem Bewuchs auf der anderen. Dort gesellt sich zu uns ein wandernder Mönch in Sandalen und sandfarbener Kapuzenkutte. In der einen Hand trägt er einen Wanderstab, in der anderen einen kleinen Beutel, sonst nichts - ein Wandermönch. Er spricht uns an in holprigem Englisch gemischt mit Deutsch und sagt, er sei auch einmal in Deutschland gewesen. Wir wandern ein Stück gemeinsam.

Und dann kamen von ihm zwei Sätze: Er blickt nach rechts in die dunkle Tiefe und sprach langsam: „Ich habe Angst.“ Danach wandte er den Kopf nach links, wo der helle blaue Himmel über dem trockenen Hügel leuchtete, und sagte mit strahlendem Gesicht: „Oh mein Gott!“ So hat er mit sechs Worten das menschliche Dasein beschrieben: Ein allumfassendes Bekenntnis zum Leben auf dieser Welt.

Waldgottesdienst am Glaskopf am 13. Juli

Die Kirchengemeinden im Taunusbogen bieten zusammen einen Waldgottesdienst am Sonntag, dem 13. Juli, um 11:30 Uhr, am Glaskopf an. Dieser befindet sich linker Hand der Verbindungsstraße Billtalhöhe/Eselsheck und Rotem Kreuz.

Die Pfarrerinnen Katharina Stoodt-Neuschäfer und Annabell Ulrich bereiten ihn vor. Bei widrigem Wetter wird in den Räumen der Lukasgemeinde Glashütten, Schloßborner Weg, gefeiert



Einladung zur Ordination



von Pfarrer Léandre Chevallier
am Sonntag, 29. Juni 2025, um 17:30 Uhr



Sehr geehrte Damen und Herren,
am Sonntag, den 29. Juni 2025, wird Pfarrer Léandre Chevallier durch Propst Oliver Albrecht ordiniert und in seinen Dienst eingeführt.

Der Kirchenvorstand lädt Sie herzlich zu diesem Ordinationsgottesdienst um 17:30 Uhr in die Evangelische Johanniskirche Schneidhain ein.

Zum Ausklang gibt es einen Empfang und hierbei viel Raum für nette Gespräche.

Mit freundlichen Grüßen

Christiane van Gogh, stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands

17:30 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Empfang

Evangelische Johanniskirche Schneidhain
An den Geierwiesen 9
61462 Königstein

Bitte geben Sie uns bis zum 18. Juni Bescheid, ob Sie am Gottesdienst und dem anschließenden Empfang teilnehmen können unter Email: ev.kirche.schneidhain@t-online.de.
Bitte geben Sie uns ebenso Bescheid, falls Sie beim Empfang ein Grußwort sprechen möchten.

Hinweis: An der Kirche stehen keine Parkplätze zur Verfügung. Es darf der Wanderparkplatz an der Wiesbadener Straße bei der Einfahrt in den Drosselweg benutzt werden. Von dort sind es 400 m Fußweg.

Einige Redewendungen im Alltag ... aus der Bibel!

Ein Herz und eine Seele sein (Apostelgeschichten 4,32)

Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.

Jemanden in die Wüste schicken (Levitikus 16,10)

der Bock aber, auf den das für Asasel bestimmte Los gefallen ist, soll lebend vor den Herrn gestellt werden, damit man über ihm die Sühne vollziehe und ihn dann zu Asasel in die Wüste schicke.

Auf Herz und Nieren prüfen (Psalm 7,10)

Lass enden der Gottlosen Bosheit, den Gerechten aber lass bestehen; denn du, gerechter Gott, prüfst Herzen und Nieren.

Wie Sand am Meer (Offenbarung 20, 8)

und wird ausziehen, zu verführen die Völker an den vier Enden der Erde, Gog und Magog, und sie zum Kampf zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand am Meer.

Das ist das A und O (Offenbarung 1, 8)

Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.

Männerkochen...

ist eine Veranstaltung, die in der katholischen Gemeinde in Schneidhain Tradition hat: Eine Gruppe von Männern plant die Speisefolge eines mehrgängigen Menüs und sorgt für Einkauf, Zubereitung, Servieren und Abwasch. Gegessen wird im Anschluss an einen Gottesdienst im Pfarrsaal oder im Garten gemeinsam mit Familien, Freunden und Gemeindemitgliedern.

Aktive Mitglieder beider Gemeinden haben bei einem Treffen im vergangenen Jahr überlegt, was die beiden Gemeinden gemeinsam machen könnten. Daher sind in diesem Jahr auch Männer aus der evangelischen Gemeinde zum Kochen eingeladen, drei haben sich bisher beteiligt. Zum Essen sind natürlich alle, die möchten, herzlich eingeladen. Man kann sich gegenseitig näher kennenlernen und sich in entspannter Atmosphäre begegnen. Vielleicht entstehen daraus Ideen, ob und wie die beiden Gemeinden vor Ort zusammenarbeiten können.

Die Veranstaltung ist in diesem Jahr am Sonntag, dem 14. September. Pfarrer Chevallier hat seine Teilnahme an der Ausgestaltung des vormittäglichen Gottesdienstes zugesagt. Bitte merken Sie den Termin bereits jetzt vor, nach den Sommerferien wird nochmals rechtzeitig eingeladen werden.

Wolfgang Preiß



Kirche von oben ...

Der Titel dieses Beitrags ist doppeldeutig zu verstehen: Zum Einen wurden im Rahmen eines erforderlichen Gutachtens Drohnen-Bilder unserer ehrwürdigen Johanniskirche gemacht, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen. Und zum Anderen gibt es eine Reihe von Entwicklungen in unserer Landeskirche, also ebenfalls „von oben“, die genauso interessant sind wie die Luftaufnahmen unserer Kirche, aber viel weitreichendere Auswirkungen haben werden. Über den Stand der EKHN2030, unseren Nachbarschaftsraum und dessen Steuerungsgruppe sowie bezüglich der Arbeitsgruppe „Gebäude“ möchten wir Sie hier gerne informieren.

Aber zunächst zu den Bildern und deren Anlass. Bei einer Begehung unserer Kirche durch den Kirchenarchitekten der Landeskirche im Rahmen einer Bestandsaufnahme aller Gebäude des Dekanats – womit sich dann auch die Verbindung zu dem zweiten Thema erklärt – sind mehrere Schäden in der Schiefereindeckung des Daches der Kirche festgestellt worden. Um diese besser beurteilen zu können, wurde ein Gutachten beauftragt, in dessen Rahmen Bilder mit einer Drohne gemacht wurden. Auch für uns sind das beeindruckende Ansichten aus einer neuen Perspektive, aber sehen Sie selbst.



Südseite



Ostseite

Auf einigen Bildern sind dann auch die vermuteten Schäden zu erkennen, deren Reparatur nun ansteht.

Nun zum aktuellen Stand der Entwicklungen EKHN2030 in Schneidhain sowie unseren Nachbarn in Königstein, Kronberg und Glashütten. Das Kennenlernen und Schritt-für-Schritt-Zusammenwachsen in diesem Nachbarschaftsraum sind neben vielen gemeinsamen Themen Gegenstand einer Steuerungsgruppe. Im vergangenen Jahr war dieses bspw. mit gemeinsamen



Nordseite

Passionsandachten in Oberems und Schneidhain sichtbar. Auch wurde das Augenmerk u. a. auf die Namensgebung gelenkt. Nach langer Diskussion und der Abwägung einiger Vorschläge einigten sich die Gemeinden auf den Namen „Taunusbogen“ fürs gemeinsame Auftreten.

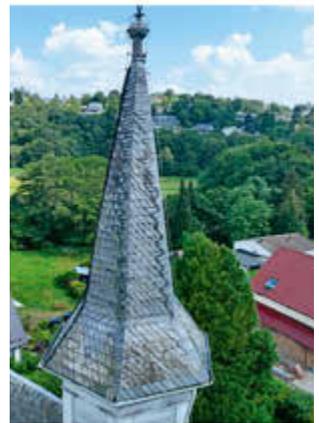
Zudem wird aktuell über die gemeinsame Rechtsform abgewogen. Es ist jedoch noch keine Entscheidung gefallen. Allerdings sieht der Zeitplan der Landeskirche vor,

dass darüber bis Anfang 2026 zu entscheiden und bis 2027 umzusetzen ist. Das gemeinsame Verkündigungsteam hingegen ist bereits konstituiert. Die derzeit fünf Pfarrer betreuen gemeinsam die Gemeinden. Ebenso wurde auf der Herbstsynode des Dekanats bereits über die Anzahl der Pfarrstellen mit Blick auf das Ziel-Bild der EKHN2030 entschieden. Es werden ab 2030 nunmehr noch vier Pfarrstellen sein.

Bereits Anfang 2027 werden die Gebäudezuschüsse reduziert. Eine Bestandsaufnahme aller Gebäude im Rahmen einer „Bereisung“ der Kirchengemeinden hatte den Hintergrund, dass die Synode der Landeskirche beschlossen hat, die Zuschüsse für Gebäude insgesamt um 20 % zu kürzen, sowie die profanen Versammlungsflächen, also die gesamte Nutzfläche der Gemeindehäuser im NBR, zu reduzieren. Um zu entscheiden, wo Einsparungen möglich und vertretbar sind, wurden entsprechend alle ca. 20 Gebäude im Nachbarschaftsraum in Augenschein genommen. In unserer Gemeinde waren das neben der Johanniskirche das Gemeindehaus und das Pfarrhaus mit Gemeindebüro.

Eine endgültige Entscheidung, welche Objekte von den Einsparungen betroffen sein werden, steht noch aus. Es ist aber zu erwarten, dass die Fördermittel für unser Gemeindehaus und das Pfarrhaus reduziert werden. Nach allem, was wir derzeit wissen, wird unser Kirchlein von den Sparmaßnahmen nicht betroffen sein. Die anstehenden Arbeiten an den Dachschindeln und der Blitzschutzanlage werden uneingeschränkt bezuschusst.

Dr. Jürgen Bokr



Turm

Die Kirchensteuer – Eine gute Investition

Da ist er – Lenas erster Lohnzettel im neuen Job! Vor kurzem hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen, jetzt ist das erste volle Gehalt eingegangen. Was ein gutes Gefühl! Interessiert schaut sich Lena die Zahlen an: Steuerpflichtiges Brutto, steuerfreies Brutto, Lohnsteuer ... Bei der Zeile „Kirchensteuer“ stockt sie. Es ist nicht übermäßig viel, was abgezogen wird, aber trotzdem trübt es ein bisschen Lenas Stimmung. Sie ist in der Gemeinde nicht aktiv, geht nur an Heiligabend in den Gottesdienst. Also: Wofür zahlt sie diese Kirchensteuer?

Website zu Kirchensteuer

Die Frage nach dem Wofür lässt Lena nicht mehr los. Sie durchsucht Websites, schaut sich Videos auf YouTube an. Nach einer Weile landet sie auch auf der Website „Kirchensteuer wirkt! Erstaunlich. Erlebbar. Evangelisch.“ – die macht doch einen seriösen Eindruck. Sie überfliegt einige Grafiken, liest hier und da in Texte rein, schaut sich Videos an. Ihr wird klar, dass die Kirchensteuer für die Finanzierung der kirchlichen Arbeit unerlässlich ist; und dass diese nicht an den Rändern ihrer Kirchengemeinde aufhört. Weltweites Engagement, Bildung, Diakonie – diese Bereiche hat sie bisher nie mit der Kirchensteuer in Verbindung gebracht. Lena muss lächeln; es freut sie, dass sie mit ihrer Zahlung eine stabile Finanzierung von zahlreichen Angeboten und Einrichtungen ermöglicht.



Welche Bereiche wie viel Kirchensteuer erhalten, entscheidet jeweils die Landeskirche. Die Grafik zeigt, wie sich deren Verwendung in etwa aufteilt.

Knapp 1 Prozent des Einkommens

Unter dem Menüpunkt „Rechner“ macht Lena noch eine Entdeckung: Ihre Kirchensteuer wird bei der Steuererklärung wieder angerechnet; das wusste sie gar nicht. Das heißt, sie bekommt Geld zurück und zahlt somit weniger als das, was ihr Lohnzettel angibt. Bei ihrem Gehalt macht der endgültige Beitrag nicht einmal 1 Prozent aus.

Keine freien Vermögen

Dennoch stellt Lena sich die Frage: Ist die evangelische Kirche wirklich auf ihr Geld angewiesen? Oder könnte sie nicht erst einmal angehäuften Schätze einsetzen? Auch auf diese Frage findet Lena eine Antwort, die sie ziemlich überrascht: Die evangelische Kirche verfügt gar nicht über freie „Goldtöpfe“, dank derer sie größere Investitionen tätigen könnte. Reich ist sie vor allem an Gebäuden, die sie aufwendig erhalten und klimatisch sanieren muss. Und an Vorsorgevermögen, was unter anderem für die Pension der Pfarrerrinnen und Pfarrer reserviert ist. Von freien Mitteln – keine Spur. Selbst bei größeren Sanierungen am Kirchendach geht es schon ans Spendensammeln.

Eigenmittel bei staatlichen Aufgaben

Umso mehr Lena liest, desto klarer wird ihr, wie wenig sie über die kirchlichen Finanzen und die Arbeit der evangelischen Kirche weiß. Sie dachte bisher, dass alle evangelischen Kitas vom Staat finanziert werden. Nun geht aus einem Video aber hervor, dass dort ziemlich viele Eigenmittel der Kirche reinfließen – wie auch bei Sozialstationen oder anderen kirchlichen Einrichtungen, die staatliche Aufgaben übernehmen. Die evangelische Kirche investiert also Kirchensteuer in Bereiche, die der gesamten Gesellschaft zugutekommen. Das findet Lena ziemlich gut; denn irgendwie nützt es dann doch auch ihr.

Dank der neuen Website hatte Lena einige Aha-Erlebnisse. Ihr Resümee:

Die Kirchensteuer scheint ziemlich gut investiert zu sein!

Website zur Kirchensteuer

Unter www.kirchensteuer-wirkt.de stellt die evangelische Kirche Information rund um Kirche, Staat und Geld bereit. Dort wird sowohl die Kirchensteuer durchleuchtet als auch finanzielle Kooperationen mit dem Staat erklärt. Die Seite wird stetig aktualisiert und u.a. um Videomaterial ergänzt.



„Unter einem guten Stern“ – Unser Sternengang wird ein Jahr alt

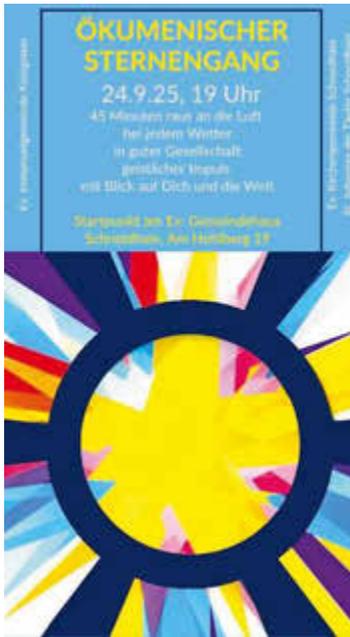
An jedem vierten Mittwoch im Monat trifft sich nun schon seit einem Jahr am Kirchentor „unter dem Stern“ eine fröhliche, jedes Mal neu zusammengesetzte Gruppe von Menschen aus unserer Gemeinde und unserem Nachbarschaftsraum, die für einen abendlichen Moment aus ihrem Alltag heraustreten möchten. Anna Basse und Anna Becker haben inzwischen Simone Viviane Plechinger als wertvollen Neuzugang im ehrenamtlichen Organisationsteam begrüßen können und gestalten nun einmal im Monat diesen Raum zum abendlichen Spazieren, Sinnen und Sein.

Sternengänge rund um besondere Festtage haben natürlich ein entsprechendes Motto: Das Treffen am 27. Dezember hat zum Beispiel Raum zum Nachklingen und Erzählen über das schönste Weihnachtserlebnis gegeben. Und im Januar 24 haben wir in der dunklen Kirche den Stern im Kerzenglanz von innen erlebt und mit meditativer Musik die Tageslosung in uns wirken lassen.

Apropos Tageslosung: Die Impulse des Sternengangs richten sich immer wieder nach der aktuellen Tageslosung aus und wir erkunden auf unterschiedliche Weise, was und ob uns das eine oder andere Wort ganz persönlich bedeutet. Tageslosungen sind übrigens aufeinander abgestimmte Worte aus Altem und Neuem Testament – hier für jeden Tag nachzulesen: <https://www.ekd.de/Losung-7814.htm>. Nageln Sie uns aber nicht darauf fest – manchmal haben wir spontan ganz andere Impulse, die wir Ihnen mitgeben oder miteinander ausprobieren möchten.



An sonnigen Abenden sind wir in freundlicher Runde und bei schönster Abendsonne ins Gespräch gekommen und haben Themen wie „Dankbarkeit“, die Bedeutung von „Gemeinschaft“ oder die Frage nach „Schuld“ miteinander bedacht. Der Burghain empfängt unsere Gruppe jedes Mal neu mit einem besonderen Schauspiel: strahlenden Farben, herrlichen Waldgerüchen, Vogelgezwitscher oder Donnergerollen.



Gefüllt mit diesen vielfältigen Eindrücken kehrt unsere Gruppe mal plaudernd, mal schweigend zu unserem Startpunkt zurück. Manchmal gibt es zum Abschluss ein freundliches, nachdenkliches Lächeln und einen Händedruck im Kreis, manchmal wagen wir sogar ein fröhliches gemeinsames Lied – so wie beim Dankbarkeits-Abend, zu dessen Schluss wir die Nachbarschaft mit einem fröhlichen „Danke für diesen guten Abend!“ im Chor erfreut haben.

Freude an der Gemeinschaft und eine kleine Auszeit am Tagesausklang schenkt der Sternengang. Wenn Sie gut zu Fuß sind, dann tragen Sie sich doch einfach den 4. Mittwoch im Monat 19-19:45 Uhr in Ihren Kalender ein und kommen beim nächsten Mal einfach mit! Der Sternengang findet in jedem Monat statt!

Wir freuen uns auf Sie!

Anna Basse, Anna Becker und Simone Viviane Plechinger

Pfarrer Winzler: Zum Abschied

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Zeilen schreibe ich am 31. Dezember 2024, also ziemlich genau sechs Jahre nachdem ich meinen Dienst in der Schneidhainer Kirchengemeinde Anfang 2019 begonnen habe.

„Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“

(Aus: „Stufen“, Herrmann Hesse)

Nun ruft mich das Leben zum Abschied, wie es Hesse ausdrückt und mein Herz soll dazu, ebenso wie für einen Neuanfang, bereit sein.

Doch ein Abschied ohne Trauern? Das fällt mir nicht leicht, denn zu viel Schönes und glücklich Prägendes geschah in diesen Jahren. Die Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und der ganzen Gemeinde war und ist mir noch eine Freude, das Engagement immer wieder beeindruckend. Dankbar bin ich für die Wertschätzung und Unterstützung, die ich in all der Zeit erfahren durfte.

Warum sich dann aber *in andre, neue Bindungen geben*? Mein Aufbruch und damit der meiner Familie haben mehrere Gründe. In gebotener Kürze:

Zum einen fällt bis zum Jahr 2030 die halbe Gemeindepfarrstelle in Schneidhain weg, was für uns ein Umdenken erfordert. Für die Kirchengemeinde vor Ort wird indes gesorgt sein, denn der neue Nachbarschaftsraum sieht die feste Zuordnung einer Pfarrperson „auf jeden Fall“ vor.

Zum anderen führt mich mein *Lebensruf* zu neuen Ufern, sodass ich ab März 2025 als Pfarrer ausschließlich im Strafvollzug tätig sein werde.

Denke ich über diesen *Zauber des Neuanfangs* nach, spüre ich neben der Trauer des Abschieds auch Aufbruchsstimmung: Die Freude darauf, die Ermutigung Christi zu denen bringen zu dürfen, die sie auf ihre ganz eigene Weise benötigen.

Das, was auf mich zutrifft, trifft auch auf die evangelische Gemeinde vor Ort zu: Auch sie wird den *Zauber eines Neuanfangs* erleben und mit Gottes Hilfe möge darin *Schutz und Hilfe* liegen.

Ihr Pfarrer Timo Winzler

Gemeinsam evangelisch: Die Kirchengemeinden im „Taurusbogen“

Was zusammenwächst, braucht auch einen Namen. So wie die sieben evangelischen Kirchengemeinden aus Kronberg, Königstein und Glashütten, die seit einiger Zeit einen sogenannten Nachbarschaftsraum bilden.

Um diese rein funktionale Bezeichnung mit Leben zu füllen, wurde eine Marke gesucht. Ein Name und ein Logo sollen die Verbundenheit der Gemeinden ausdrücken. Unterstützt von einer lokal ansässigen Agentur haben Menschen aus den sieben Gemeinden gemeinsam eine Bildmarke entwickelt, die auch eine Botschaft enthält: „Die Kirchengemeinden im Taurusbogen - gemeinsam evangelisch“.

Name und Logo bringen die Lage der Kirchengemeinden um Glaskopf, Fuchstanz und Altkönig im eleganten Bogen zum Ausdruck. Der Bogen löst Assoziationen wie Schwung und Dynamik aus. Zugleich verbindet ein Bogen Einheiten, ohne sie unterzuordnen. In der graphischen Umsetzung wird aus dem Bogen ein doppeltes Symbol: ein Kreuz, welches sich durch den außenliegenden Schriftzug zum Symbol des Fisches ergänzt.

Im „Taurusbogen“ verbunden sind die Ev. Lukasgemeinde Glashütten samt ihrer Ortsteile Schloßborn und Oberems, die Ev. Immanuelgemeinde Königstein, die Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein, die Ev. Kirchengemeinde St. Johann Kronberg, die Ev. Markus-Gemeinde Schönberg, die Ev. Kirchengemeinde Oberhöchstadt und wir, die Ev. Kirchengemeinde Schneidhain.

Der Name „Taurusbogen“ gibt Gelegenheit, künftig mit einem prägnanten Begriff gemeinsam aufzutreten. So wird deutlich, wie die Gemeinden kooperieren und einander unterstützen. Gemeinsame Angebote werden vermehrt das Leben der Menschen in den beteiligten Gemeinden bereichern.

Holm Schulze-Clewing

DIE KIRCHENGEMEINDEN IM

Taunus Bogen

gemeinsam
evangelisch



So erreichen Sie uns

Pfarramt: Am Hohlberg 17

Gemeindesekretärin: Renate Beuth

Öffnungszeiten: Di., 08:30 - 12:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Telefon: 06174/21134

Telefax: 06174/2032978

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Internet:

www.evangelische-kirche-schneidhain.de

Email:

ev.kirche.schneidhain@t-online.de

